

Feuerwehr-Marschübung

Am Sonntag, dem 19. November dieses Jahres fand für die F. u. B.-Bereitschaft 56 (Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg) eine großangelegte motorisierte Marschübung, zu welcher 27 Feuerwehren mit 205 Männern und 36 Fahrzeugen einberufen wurden, statt. Dieser Einberufung wurde von 22 Feuerwehren Folge geleistet, sodaß trotz des Ausfalles von fünf Wehren 180 Wehrmänner mit 32 Fahrzeugen, welche mit Funk ausgerüstet sind, zu dieser Übung ausrückten. Jede Einsatzgruppe hatte das ihr laut Einsatzplan zugeteilte Katastrophengerät, welches einer Überprüfung unterzogen wurde, mitzunehmen.

Die Fahrtstrecke betrug ungefähr 130 Kilometer und führte durch die Bezirke Wolfsberg in Kärnten, Deutschlandsberg, Graz-Umgebung zurück in den Hauptbereitstellungsraum Rüsthaus Voitsberg.

Die Abfahrt erfolgte pünktlich ab 7.10 Uhr in fünf Marschpaketen zu je sechs Fahrzeugen mit einem Zeitabstand von zehn Minuten aus den Zugsalarmplätzen Rüsthaus Bärnbach, Feuerlöschzug I (Zugkommandant OBI Stroißnig), Rüsthaus Köflach, Feuerlöschzug II (Zugkommandant HBI Reif), Rüsthaus Rosental, Technischer Zug IV (Zugkommandant HLM Eisner), Rüsthaus Glasfabrik Voitsberg, ABC-Zug V (Zugkommandant HLM Scherz) und Rüsthaus Voitsberg, Versorgungs- und Reservezug VI (Zugkommandant HBm Zalar). Bereitschaftskommandant ABI Gehr erschien mit Bereitschaftskommandant-Stellvertreter HBI D' Isep bei den einzelnen Zügen und nahm die Meldung der Zugskommandanten entgegen und erklärte, daß die Feuerwehren im heurigen Jahr bei den Hochwasser- und Unwetterkatastrophen sowie bei zahlreichen Bränden voll und ganz ihren Mann gestellt haben, weshalb sich heuer Übungen dieser Art für die F. u. B.-Bereitschaft erübrigten. Nachdem die F. u. B.-Bereitschaften vorwiegend für überörtliche Einsätze gedacht sind, Beispiel: zweitägiger Katastropheneinsatz zur Ablösung des Bundesheeres mit 75 Mann und 12 Fahrzeugen im Jahre 1970 in St. Kathrein an der Laming im Bezirk Bruck an der Mur.

Daher ist es notwendig, auch das Fahren in Kolonne zu üben. Außerdem muß ein Zugskommandant in der Lage sein, den Marschplan einer Kolonne für eine weitere Strecke zu erstellen, weshalb ihm bei der heutigen Übung Gelegenheit geboten wird.

Pünktlich rückten die Züge ab. Nachdem diese aufgeschlossen hatten, bildeten die roten Feuerwehrfahrzeuge eine ungefähr vier Kilometer lange Kolonne. Das erste Hindernis war auf der Hebalm, wo die Züge in tiefverschnittene Winterlandschaft kamen und Schneeketten aufgelegt werden mußten, welche kurz vor Deutschlandsberg wieder abmontiert wurden. Trotz dieses unvorhergesehenen Hindernisses trafen die einzelnen Züge am Verpflegungsplatz, dem Bahnhof Stainz, welcher von den Zügen auf verschiedenen Marschrouten angefahren werden mußte, zur vorgesehenen Zeit ein. Hier dampfte bereits die „Gulaschkanone“ der Landesfeuerwehrschule. Bereitschaftskommandantstellvertreter HBI Strini meldete, daß die Verpflegung, bestehend aus Krainerwürstl und Tee, von der Damengruppe Piber vorbereitet ist. Nach dieser leiblichen Stärkung und einer Stunde Marschpause wurde die Rückfahrt über St. Stefan — Mooskirchen — Stallhofen — Voitsberg zugswise angetreten.

Der Bereitschaftskommandant dankte in seiner Ansprache allen Wehrkommandanten für die Bereitstellung der finanziellen Mittel zur Durchführung dieser Übung und erklärte, daß das gesteckte Ziel unfallfrei und diszipliniert erreicht wurde. In seinem Dank bezog er auch Landesfeuerwehrinspektor Dipl.-Ing. Frauenberger für die Beistellung der Feldküche ein.